

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 20 (1904)

**Heft:** 18

**Artikel:** Zur Förderung des Berufsunterrichts

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-579632>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Arbeits- und Lieferungsübertragungen.**

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Erd- und Maurerarbeiten für die Transformatorstation im Albisgütl Zürich an die Firma Franceschetti & Cie., Zürich.

Kirchenbau Oberägeri. Maurerarbeiten an Carlo Bay & Co., z. B. in Engelberg; Steinhauerarbeit an G. Jten und M. Meier, Steinmetz, Oberägeri; Zimmerarbeit an F. J. Zumbühl, Zimmermeister, Zug. Bauleitung: A. Hardegger, Architekt, St. Gallen.

Die Arbeiten für die Eindeckung des Stadtbaches in Solothurn, längs der Klostermauer, an W. B. Burkhard, Zementier, Solothurn. Bauleitung: A. Fluck, Konformitätsgeometer.

Lieferung von Schulbänken für das neue Schulhaus Unterweilikon an Chr. Grob und H. Schärer-Rußbaumer, Maschinenfabrik, in Erlenbach.

Neues Käsegebäude mit Schweinehaltungen für die Käsegenossenschaft Besikon, Gemeinde St. Gallenkappel. Der ganze Bau an die Firma Kesch, Baugeschäft, in Ebnet (St. Gallen).

Lieferung von 200 m<sup>2</sup> Brettern für die Brücke bei Fintersee an Besmer, Gütlischäge, Wiberbrücke, und Heinrich, Sägerei, Unterägeri.

Erstellung des Waldweges im Bannwald Altdorf. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an die Unternehmung Peter Baumann, Anton Gamma und Valentin Sicher, Altdorf-Gurtneilen. Bauleitung: Kulturingenieur Dom. Epp, Altdorf.

Bodenbeläge für die Anstalt Rathausen (100 m<sup>2</sup>) an die Mosaikplattenfabrik von Dr. B. Pfyster in Luzern.

Entwässerung der Thurebene Altikon. Sämtliche Arbeiten an Adreani & Premoli, Bauunternehmer, Zürich, Dufourstrasse 171.

Leichenwagen für die Kirchgemeinde Reitnau (Margau) an J. Rath, Winterthur.

Erstellung von 15 Schulbänken und eines Lehrerpultes für die Schule Murten an Schreinermeister J. Weiss in Murten.

Neue Bestuhlung im Singaal des Schulhauses in Murten an Virgile Buillomenet, mech. Schreinerei, in Neuchâtel.

Neuer Schulzimmerboden (Parquet, Eichenholz) in Vibern (Bucheggberg) an Parquetfabrik Gebr. Räch in Viberst b. Solothurn.

Erstellung eines 2,20 m breiten und 4262 m langen Weges von Feldis gegen Eins an die Bauunternehmer Ant. Jörg in Eins und Joh. Battaglia-Zai in Chur.

Kanalisation Bern. Kanal in der Steinerstrasse an Johann Kaufener; Kanal in der Negertenstrasse an J. Keller; Kanal in der Rüttlistrasse an Joh. Stöckli, alle in Bern.

Ausführung einer zweiten Filteranlage für das Wasserwerk St. Gallen im Riet bei Rorschach. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten an Carl Frei und H. Sager, Rorschach; Granitarbeiten an Restelli & Cie., Gurtneilen.

Kanalisation Veltheim bei Winterthur. Sämtliche Arbeiten an G. Huggenberger, Bauunternehmer, in Winterthur.

Die Dachdeckerarbeiten zum Neubau der evangelischen Kirche in Bruggen an die Dachdeckermeister Hugentobler in Bruggen und J. Portmann in St. Gallen. Bauleitung: Karl Moser, Architekt.

Bau der neuen Transformatorhäuser des städt. Elektrizitätswerkes Solothurn. Maurerarbeiten: Frölicher & Gluz Banten auf dem linken Ufer, L. Fein rechts der Aare; Steinhauerarbeiten an Bargehi-Borer; Zimmerarbeiten an Fritz Frei; die Schlosserarbeiten verteilt an J. Käfer, R. Eggenschwiler, S. Werder, G. Meier; Spenglerarbeiten an G. Kully; Dachdeckerarbeiten an Jul. Frei, alle in Solothurn. Bauleitung: W. Moll, Bauführer.

Kanalisation im Bahnhofquartier Murten und an der Rhy an Hans Böffiger, Bauunternehmer, in Biel.

Erstellung einer Dampfheizung im Stadttheater Solothurn an die Firma C. Krebs in Biel; die Verbesserungen der Beleuchtung werden vom städt. Elektrizitätswerk Solothurn ausgeführt.

Kanalisation Gossau (St. Gallen) an J. Schach, Affordant, in Hub, Gemeinde Gossau.

Schulhausbau Jäggswil-Müti (Zürich). Maurerarbeit an H. Jagetti; Zimmerarbeit an W. Bodmer; Steinhauerarbeit an G. Honegger; Dachdeckerarbeit an Bauert; Eisenlieferung an G. Hurlimann, alle in Müti. Bauleitung: Séquin & Knobel, Müti.

Neubau von zwei Wohnhäusern in Baden. Maurerarbeit an Strittmatter, Vater; Steinhauerarbeit an Eggli, Bildhauer, und Regensburger, Steinmetzmeister, alle in Baden; Zimmerarbeit an G. Zimmermann, Zimmermeister, Birnenstorf (Murgau); Dachdeckerarbeit an von Arg, Olten; Glaserarbeit an Dotti, Baden. Bauleitung: A. Betschon, Architekt, Baden.

Ableitasterbureau Buchs. Grab-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten an Gebrüder Santenbein, Baugeschäft, Buchs; Sandsteinarbeit an Karl Speidel, Steinmetz, St. Margrethen; Granitarbeit an Joh. Rühle, Granitlieferant, St. Gallen; Spenglerarbeit an Josua Rothberger, Glascher, Buchs.

Neubau der Aktienkasserei Münchwilen. Maurerarbeiten an J. Frischnecht, Münchwilen; Zimmerarbeit an Kocherhans in Krüllberg-Wängi; Spenglerarbeit an G. Wick, Wil; Glaserarbeit an J. Beyer, Eschikon; Obligt von Esen an J. Zuchsmid in Frauenfeld; Schreinerarbeit an J. Städeli, St. Margrethen (Thg.)

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns. Sämtliche Arbeiten an die Firma Baumann & Stiefenhofer in Altdorf; Maschinen, Turbinen und Dynamos an die A. G. vorm. J. J. Rieter & Cie. in Winterthur.

**Zur Förderung des Berufsunterrichts**

ist in den letzten Jahrzehnten außerordentlich viel getan worden, bei uns und in andern Ländern. Man hat jedoch allmählich erkannt, daß dieser Unterricht nicht nur einer allgemeinen Anwendung, sondern auch mancherlei Verbesserungen bedarf und insbesondere den Bedürfnissen der Praxis besser angepaßt werden sollte. Das kann mit verschiedenen Mitteln geschehen, denn es führen viele Wege nach Rom. Die Methoden sind denn auch in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Wenn nun nicht alles, was sich in dem einen Land bewährt hat, auch für die übrigen Länder ohne weiteres als zweckmäßig anerkannt werden darf, so muß es doch nützlich erscheinen, diese Erfahrungen gegenseitig zur Kenntnis zu bringen und die Meinungen der tüchtigsten Fachmänner auszutauschen.

Diesen Zweck befolgt u. a. der zweite internationale Kongreß zur Förderung des Zeichenunterrichts, welcher vom 2.—6. August in Bern abgehalten wird. Ein erster Kongreß hat anlässlich der Weltausstellung 1900 in Paris stattgefunden.

Da der Berner Kongreß auch den beruflichen Unterricht in sein Diskussionsprogramm eingeschlossen hat, so verdient er nicht bloß von den Zeichenlehrern beachtet und besucht zu werden. Seine Verhandlungen dürfen vielmehr das allgemeine Interesse und namentlich dasjenige des schweizerischen Gewerbestandes in Anspruch nehmen. Es ist mit dem Kongreß auch eine höchst lehrreiche Ausstellung von Methoden und Lehrmitteln für den Zeichen- und beruflichen Unterricht verbunden, während von einer internationalen Ausstellung von Schülerarbeiten aus guten Gründen abgesehen worden ist.

Am Kongreß in Bern werden etwa 800 Personen aus allen Kulturstaaten teilnehmen, darunter viele offizielle Vertreter von Landesregierungen und bedeutenden Bildungsanstalten und die ersten Autoritäten auf dem Gebiete des beruflichen Unterrichtswesens. Es werden etwa 60 Referate über die verschiedensten Fragen des Zeichnens im allgemeinen und im Fachunterricht gehalten werden, woraus ersichtlich, daß es sich um eine große verdienstliche Arbeitsleistung handelt. Die Hauptreferate sind bereits in einem stattlichen Bande im

## E. Beck

**Pieterlen bei Biel - Bienne**

Telephon
Telegramm-Adresse:
Telephon

**PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

**la. Holzcement**
**Dachpappen**

**Isolirplatten**
**Isolirteppiche**

**Korkplatten**

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

**Deckpapiere**

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 711

Drucke erschienen und geben Zeugnis von dem ernstlichen zielbewußten Streben, das den Kongreß beherrscht. Hier findet sich für jeden, der sich um Zeichen- und Berufsunterricht interessiert, eine Fülle nützlicher Anregung und Belehrung. Wir wollen nur einige wenige der vielen Thematata als Beispiel anführen: Ueber den erziehenden Wert des Zeichnens; Zeichenunterricht und Kunstpflege in der Volksschule; Ausbildung von Lehrern für den Zeichenunterricht; Organisation des Lehrlingswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Lehrtöchter; Zeichenunterricht in den Handwerker-, Gewerbe-, Fach-, Industrie- und Kunstgewerbeschulen u. s. w.

Die umfassenden Vorbereitungsarbeiten lagen einem schweizer. Organisationskomitee, an dessen Spitze u. a. die Herren Genoud in Freiburg, Voos-Fegher in Zürich und Ostar Blom in Bern stehen, sowie einem Lokalkomitee in Bern ob.

Es dürfte unsere Leser namentlich interessieren, die Thesen kennen zu lernen, welche bei dem Thema „Organisation des Lehrlingswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Lehrtöchter“ von den beiden Berichterstattern Léon Genoud in Freiburg und Werner Krebs in Bern näher begründet werden sollen. Sie lauten:

Der internationale Kongreß zur Förderung des Zeichenunterrichts in Bern 1904, in Erwägung, daß

1. die heutigen Zustände im Lehrlingswesen in den sozialen Verhältnissen unserer Zeit wurzeln und in gleicher Weise die Erwerbsfähigkeit der untern Klassen, wie die gesamte Volkswirtschaft schädigen.
2. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung daher als eine der wichtigsten sozialen Fragen der Gegenwart zu betrachten ist stellt folgende Postulate auf:
  1. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung sollte nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen werden.
    - a) Normierung der Verhältnisse zwischen Meister und Lehrling und Förderung der Wertstattlehre;
    - b) Förderung des beruflichen Unterrichts;
    - c) Fürsorge für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter;
    - d) Bessere Erziehung zu tüchtigen Arbeitern und Bürgern.
  2. Die Gesetzgebung sollte jeden Lehrling verpflichten: zur Abfassung eines schriftlichen Lehrvertrages; zum regelmäßigen Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule; zur Teilnahme an einer Schlußprüfung als Nachweis der Ergebnisse der Berufslehre.
  3. Die Berufslehre vollzieht sich am zweckmäßigsten bei einem berufstüchtigen Meister und findet ihre notwendige Ergänzung in der gewerblichen Fortbildungsschule.
  4. Den Gemeinden und Berufsverbänden wird als gemeinsame Aufgabe empfohlen, mit Hilfe des Staates Gewerbeschulen und Fachkurse einzurichten und zu unterhalten, unter möglichster Berücksichtigung der lokalen und beruflichen Bedürfnisse.
  5. Als Fürsorge für das geistige, sittliche und körperliche Gedeihen der Lehrlinge empfiehlt sich die Errichtung von Lehrlingspatronaten und Lehrlingsheimstätten.
  6. Diese Förderung und Fürsorge gebührt beiden Geschlechtern in gleicher Weise.

(W. K. Aus den Mitteilungen des Sekretariates des Schweizer. Gewerbevereins.)

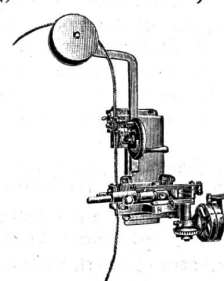
## Neue selbsttätige Bandsägenfeilmaschine

Mod. B F

in Verbindung mit Schränkapparat.

Das lästige und zeitraubende Feilen und Schränken der Bandsägen von Hand hat seit längeren Jahren eine Reihe von Versuchen gezeitigt, um auf mechanischem Wege das Schränken oder das Feilen oder beide Arbeitstätigkeiten kombiniert zu veranlassen. Es sind auf diese Weise eine ganze Anzahl von Maschinen-Systemen der verschiedenartigsten Konstruktionen entstanden, teils mit Feilen, teils mit Schmirgelscheiben, und haben mehrere dieser Modelle auch eine ganz erhebliche Verbreitung in kurzer Zeit gefunden. Keines aber wußte sich noch die dauernde Beliebtheit der Kundschaft zu bewahren und in vielen Fällen stehen diese Maschinen auf der Seite und werden die Bandsägen auf die frühere Weise von Hand wieder nachgeschärft.

Der Grund liegt wohl durchweg in einer zu großen Kompliziertheit, welche nicht nur ganz genaue Einstellung bei Verwendung erfordert, sondern auch bei der geringsten Störung eine in der Mechanik geschickte Hand



zur Hebung derartiger Vorkommnisse bedarf. Im Gegensatz hierzu weist die bestehende abgebildete neue Bandsägenfeilmaschine, bei welcher alle Teile von denkbar größter Einfachheit und kompakter, starker Konstruktion sind, hervorragende Vorzüge auf, indem der Feilenstoß wesentlich langsamer erfolgt, was neben Feilenerparnis ein sehr sicheres und genaues Arbeiten hervorbringt. Der Rücklauf der Feile erfolgt dagegen mit doppelter Beschleunigung.

Der zu feilende Zahn wird von der Feile automatisch, ohne jede komplizierte Schaltvorrichtung, in die erforderliche Lage geschoben, wobei das Eingreifen und Ausheben der Feile seitlich erfolgt und ein Verleihen des Zahnes ausgeschlossen bleibt.

Endlich ist auch der Druck der Feile bequem regulierbar und ebenso wird ein Verfeilen des Zahnes selbst bei ganz ungleichmäßiger Zahnung dadurch vermieden, daß der Vorschub unbedingt sicher wirkt. Die Einstellung kann selbst durch wenig geübte Arbeiter vorgenommen werden und braucht die Arbeitstätigkeit der Maschine keinerlei Beaufsichtigung. Die Maschine wird vertikal montiert, beansprucht somit fast keinen Raum, auch läßt sie sich in Anbetracht ihres verstellbaren Winkelgetriebes in jedem Fall direkt von der Transmission bewegen.

Der Vertrieb dieses Modells liegt in den Händen der Firma Ernst Straub in Konstanz, welche dasselbe Interessenten auf Verlangen zu vierwöchentlicher Probe überläßt.

## Die Leimgrosshandlung

# Gottl. Maurer, Basel

empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

Kölnerlederleime und Landleime,  
zähstes Flintsteinpapier, sowie Lacke  
für jedes Gewerbe.